

# Thysa pythonissaeformis.

## Eine neue Gattung und Art.

Von

**Ludwig von Kempelen.**

(Mit einer Abbildung. Taf. XIV. B.)

Vorgelegt in der Sitzung vom 1. Mai 1867.

**M**ir ist von meinem Bruder Rudolf, aus Erlau in Ungarn, eine Spinne eingesendet worden, welche für alle Arachnologen von hohem Interesse und für die Wissenschaft von Wichtigkeit sein dürfte; ich habe mich daher veranlasst gefunden, sie als eine neue Entdeckung der verehrten Gesellschaft vorzulegen.

Obwohl in mancher Beziehung der Gattung *Pythonissa* sich nähernd, — was mich bewogen hat ihr den Namen *Thysa pythonissaeformis* beizulegen, — weicht sie von dieser durch die Anzahl von nur sechs Augen, — von *Segestria* und *Dysdera* aber durch die Stellung und die abweichenden Grössenverhältnisse der 6 Augen, so wie in vielen andern Beziehungen völlig ab.

Keine andere Spinne bietet — wenn wir die verhältnissmässige Grösse der Augen berücksichtigen — einen gleichen Augenstand. Sehen wir jedoch von der Verschiedenheit der Grösse ab, so erscheint er jenem mancher Drassiden ähnlich. Denken wir uns z. B. die vorderen Mittel-Augen hinweg, so gleicht der Augenstand unserer Spinne jenem der Gattung *Pythonissa*.

Wir könnten momentan sogar das Nichtvorhandensein dieser Augen für eine durch unvollkommene Bildung entstandene Abnormität halten, wenn nicht die oberwähnten Grössenverhältnisse, sowohl von jenen der Drassider, als auch allen andern mir bekannten Spinnen, abweichen würden.

Die Augen der Vorderreihe sind viel grösser als jene der dritten, die der dritten Reihe grösser als die der Mittelreihe.

Die Spinne wurde in einem Keller gefangen.

### Beschreibung:

Augen. Sechs.

Die 2 vorderen Augen gross, kaum um den Durchmesser dieses Auges von dem Rande der Stirne entfernt; der Abstand der beiden Augen von einander beträgt mehr als den dreifachen Durchmesser eines dieser Augen.

Die Augen der dritten Reihe sind bedeutend kleiner als die der ersten, die der Mittelreihe kleiner als die der dritten. Jedes Mittelauge bildet mit dem vorderen Auge und jenem der dritten Reihe ein ungleichseitiges Dreieck, da die Mittelaugen den Augen der hinteren Reihe etwas näher stehen als jenen der ersten, der Abstand zwischen den Hinteraugen aber noch grösser ist, als jener zwischen den Vorderaugen.

Alle Augen sind hell und von gelblicher Farbe.

Lippe. Hoch, beinahe zungenförmig, um ein Drittheil kürzer als die Kinnbacken.

Kinnbacken (Maxillae). An der unteren Hälfte, besonders gegen die Basis zu, verengt, an der oberen Hälfte stark erweitert und nach auswärts gebogen; hier in der Mitte tief eingedrückt, die Lippe umfangend.

Kinnladen (Mandibulae). Dunkel rothbraun, an der Basis gewölbt, daher über den Clypeus vorstehend, ungefähr so lang, als die zwei letzten Glieder der Fühler. Mit steifen kurzen Borsten und einigen längeren Borstenhaaren besetzt.

Thorax. Schmäler als bei *Pythonissa*, der Hinterleib grösser.

Schwärzlich braun, ganz glatt und glänzend, mit weisslichem Saum an den Seiten. Auf dem Rücken je zwei etwas schief übereinander liegende grosse helle Flecke, deren oberer an der Basis der Scheidungsfalte (zwischen Kopf und Thorax) liegt.

Unmittelbar darunter die kurze, aber sehr deutliche tiefe Mittelritze.

Fühler (Palpi). Kurz, rothbraun, das letzte Glied ungefähr so lang, als die beiden vorhergehenden zusammen, und so wie alle, doch stärker, behaart.

Brust (Sternum). Gross.

Brust, Hüften (coxae), Lippe und Kinnbacken gelbbraun, die beiden letzteren etwas dunkler, die beiden ersteren Theile sehr glänzend, so dass sie, im Sonnenlichte, Goldglanz zu haben scheinen; Brust und Hüften sind fein, zerstreut, sehr deutlich punktirt.

Hinterleib. Dunkelgrau, völlig haarlos, gröber als die Brust zerstreut punktirt. Von den sechs Eindrücken des Rückens sind nur die

zwei ersten deutlich, die vier letzten kaum vertieft. Das erste und letzte Grübchenpaar ist länger als das mittlere, dieses steht nahe hinter dem ersten.

Der Bauch ist hell bräunlich grau. Von den Genitalien nach den Spinnwarzen zu laufen zwei farblos punktirte Streifen.

Genitalien. Klein, gelblich, glänzend, wenig erhoben.

Sacci pulmonales. Gross, bräunlich gelb.

Spinnwarzen. Sechs. Von ungleicher Länge.

Die zwei untersten die grössten. Stark, ungefähr so lang und so dick als die Patellen des dritten Fusspaares, die zwei oberen schwächer und etwas kürzer; alle vier an der Basis graubraun, an der Endhälfte gelblich weiss.

Das dritte Paar, in der Mitte der vorigen, viel kürzer, ganz gelblich weiss.

Beine. Schwärzlich braun, nach Innen und an der Unterseite heller, beinahe gelblich braun, die Schenkel, Patellen und Schienbeine der vier Vorderbeine sehr verdickt; die Schienbeine, Metatarsen und Tarsen weit kürzer als an dem letzten Paare, dieses ist daher länger als die übrigen. Proportion: 4, 1, 2, 3.

Die Patellen der vier Vorderbeine sind um ein Drittheil kürzer als die Schenkel.

Es zeigen sich an den Beinen wenige dünne Haare und einzelne — wahrscheinlich in Folge des Abstossens — unregelmässig stehende Borstenhaare. Alle Beine sind sehr glatt und glänzend.

Scopulae. Nur die Tarsen der vier Vorderbeine sind mit einer Scopula versehen. Diese besteht aus breiten Lamellen und dazwischen stehenden langen Borstenhaaren. Am Metatarsus zeigt sich am Ende, unterseits, eine kurze Reihe oder ein Büschel derselben Scopula.

Klauen. Die ungewöhnlich grossen, langen, vorne stark umgebogenen Klauen der Hinterbeine haben an der Basis sechs Zähne; der erste ist der längste, die nächsten vier sind gleichfalls lang, der hinterste ist kurz.

Zwischen der Scopula der Vorderfüsse konnte ich nur drei Zähne wahrnehmen, daher ich nicht zu bestimmen vermag, ob sie sechs oder weniger Zähne haben.

---

Zur Ergänzung vorstehender Diagnose glaube ich noch Folgendes bemerken zu sollen.

Der Kopf erhebt sich, besonders vorne, bedeutend über den Thorax und ist — von seinem Vorderrande bis zur Mittelritze, welche dicht an der Basis der Scheidungsfalte steht, — um den dritten Theil länger, als der Thorax von dem Ende des Kopfes bis zur Einlenkung.

Auf der Brust zeigen sich, trotz ihres Glanzes, bei genauer Betrachtung einzelne feine, ziemlich lange weisse Haare, sie drängen sich um den Aussenrand her dichter zusammen.

Die Kinnladen sind an der Innenseite reihenweise mit langen schwarzen Haaren besetzt, eben so die obere Innenseite der Kinnbacken über der Lippe, doch sind hier die Haare hell.

Der Hinterleib ist länger und, besonders rückwärts breiter als die Mitte des Thorax.

Die kleinen, hellfarbigen, wenig erhobenen Genitalien haben beinahe die Form eines Schildchens oder Blattes, mit zwei schiefen strichförmigen braunen Flecken, deren unteres Ende einander zugekehrt ist.

Das erste und letzte Schenkelpaar ist länger und stärker als das zweite, das dritte ist kürzer und bedeutend dünner als die übrigen. Dasselbe, im selben Verhältnisse, gilt auch von den Hüften.

Die Patellen und Schienen des vierten Beinpaares sind ungefähr um den dritten Theil länger als jene des dritten Paares, die Metatarsen des vierten Beinpaares aber sind länger als die Schienbeine.

Die Tarsen der Hinterbeine tragen keine Scopula, sondern feine, lange, niederliegende Haare.

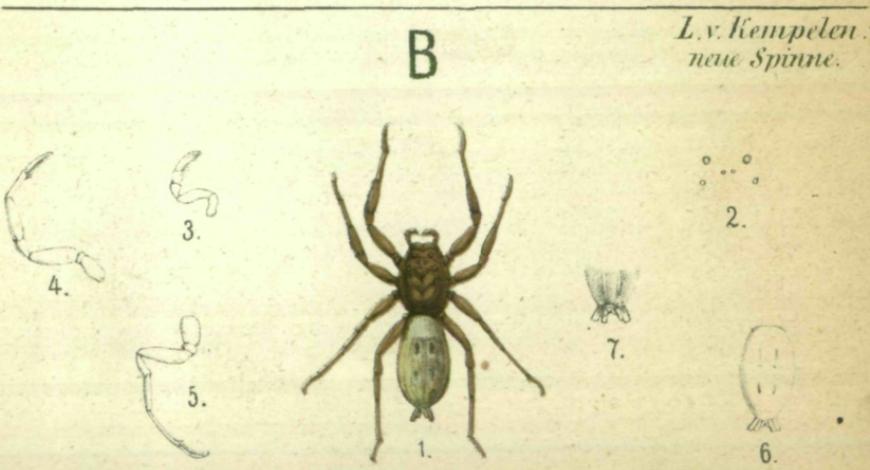
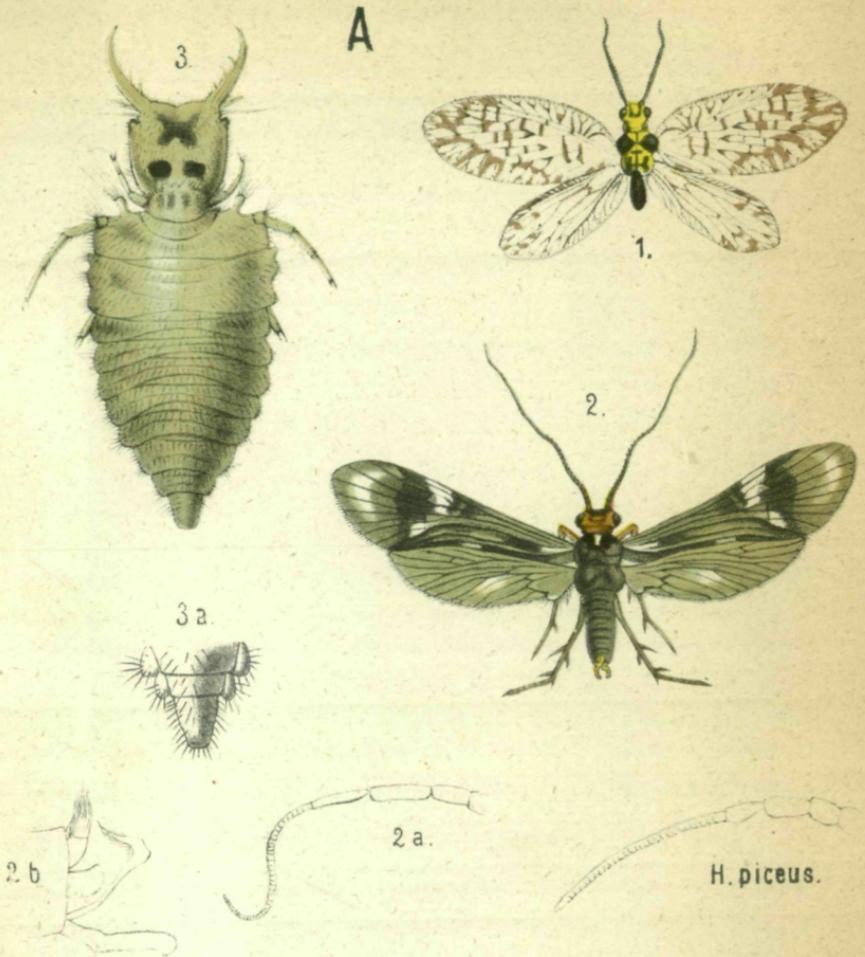
An allen Schienbeinen und Metatarsen der Hinterbeine finden sich kleine, warzen- oder knöpfchenartige, nicht mit einzelnen Haaren besetzte Erhöhungen vor, oben und an den Seiten zusammen je ungefähr neun.

Alle Glieder aller Beine sind fein zerstreut punktirt, diese Punktirung ist, bei der Glätte dieser Körpertheile, sehr sichtbar.

Diese Beschreibung, so genau und erschöpfend sie auch sein mag, bleibt immer unvollkommen, da mir nur ein einzelnes, obgleich ganz gut erhaltenes Exemplar zu Gebote stand, indem es bei manchem der angegebenen Merkmale in Frage bleibt, ob sie nicht bei verschiedenen Individuen gleichen Alters verschieden sind, noch mehr aber, ob dieselben sich nicht bei den periodischen Häutungen und mit zunehmendem Alter verändern.

Nur die Erwägung der Seltenheit der Spinne konnte mich allein bestimmen, von meinem festen Grundsätze abzugehen und dies eine Mal nach einem einzelnen Exemplare zu beschreiben.





# ZOBODAT - [www.zobodat.at](http://www.zobodat.at)

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Verhandlungen der Zoologisch-Botanischen Gesellschaft in Wien. Früher: Verh. des Zoologisch-Botanischen Vereins in Wien. seit 2014 "Acta ZooBot Austria"](#)

Jahr/Year: 1867

Band/Volume: [17](#)

Autor(en)/Author(s): Kempelen Ludwig (Lajos) von

Artikel/Article: [Thysa pythonissaeformis. \(Tafel 14B\) 607-610](#)